



KONSTANZ

ABSCHLUSSDOKUMENTATION ZUM BÜRGERINNENRAT 2019

Abschlussdokumentation zum BürgerInnenrat 2019

Inhalt

Allgemeines	2
Auswahl der ZufallsbürgerInnen	2
Vorbereitung	5
Entscheidung im BürgerInnenrat	5
Phase 1: Begrüßung und Aktivierung	6
Phase 2: Orientierungsphase	6
Phase 3: Leserunde	6
Phase 4: Bewertungsrunde	7
Phase 5: Pause	8
Phase 6: Bewertung und Ranking	8
Zur Förderung empfohlene Projekte	9

22. Oktober 2019
ROB-BBE
Katharina Desprez
Martin Schröpel

Allgemeines

Mit dem Beschluss zur Einführung eines Bürgerbudgets und den dazugehörigen Richtlinien (Gemeinderatsvorlage 2018-3666) im Dezember 2018 vertraut der Konstanzer Gemeinderat der Bürgerschaft die jährliche Vorbereitung einer Entscheidung des Gemeinderates über einen Teil des kommunalen Haushalts in einem geregelten Verfahren an. BürgerInnen, Vereine, Initiativen oder Nachbarschaften können im Rahmen des Bürgerbudgets Projekte/Ideen für eine finanzielle Unterstützung der Stadt Konstanz einreichen. Finanziert werden dabei Projekte die den Gemeinssinn fördern, den Richtlinien entsprechen und der Konstanzer Bevölkerung oder einer spezifischen Gruppe zu Gute kommen.

Für jedes Projekt stehen maximal 15.000 EUR zur Verfügung. Insgesamt können 100.000 EUR jährlich aus dem Bürgerbudget vergeben werden. Der Antrag muss bis zum 20.07. des jeweiligen Jahres beim Beauftragten für Bürgerbeteiligung und Bürgerschaftliches Engagement eingegangen sein und wird dann zunächst intern durch VerwaltungsmitarbeiterInnen auf Vollständigkeit und regelkonforme Einreichung geprüft. Ein BürgerInnenrat (Auswahl an ZufallsbürgerInnen, die in etwa die Konstanzer Stadtgesellschaft abbilden) empfiehlt dann in einem Abstimmungsprozess die zu fördernden Projekte zur Entscheidung im Gemeinderat. Insgesamt wurde 29 Projekte eingereicht, davon wurden 23 für die Beratung im BürgerInnenrat mit einem Gesamtvolumen von 167.392,37 EUR vorgelegt. Die anderen wurde entweder zurückgezogen oder der waren zum Zeitpunkt der Antragstellung schon begonnen.

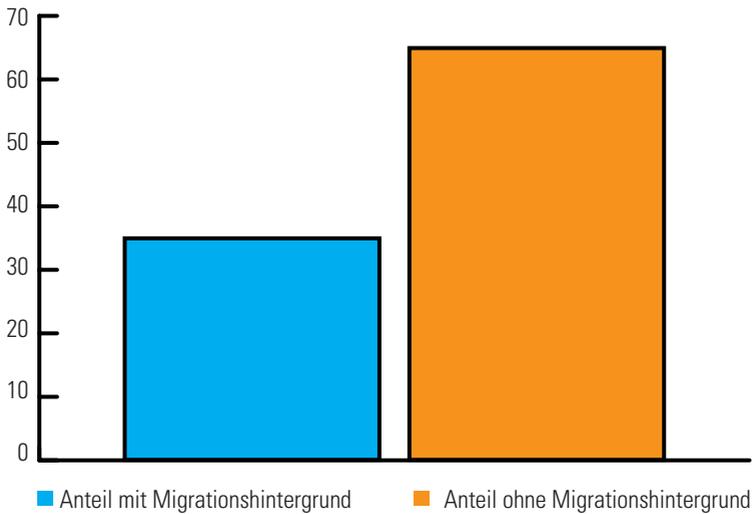
Auswahl der ZufallsbürgerInnen

Die erste Ziehung der ZufallsbürgerInnen (für insgesamt 20 TeilnehmerInnen aus dem Einwohnermelderegister erfolgte im April 2019. Insgesamt wurden 100 Personen mit Gewichtung der Merkmale Geschlecht, Alter und Migrationshintergrund gezogen. Dabei wurden vier Gruppen gebildet:

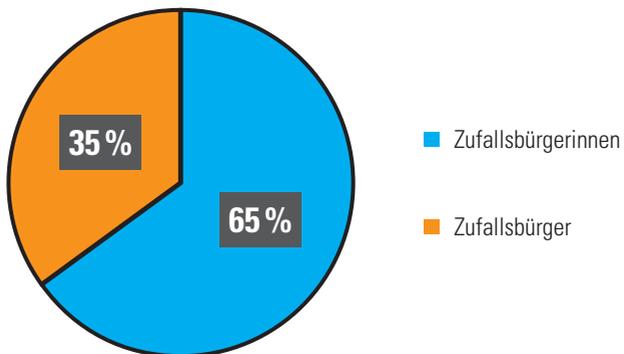
- Deutsch, Alter: 16 - 30
- Mit Migrationshintergrund, Alter 16 - 30
- Deutsch, Alter 31 +
- Mit Migrationshintergrund, Alter 31 +

Nach der Ziehung wurden die 100 Personen durch Oberbürgermeister Uli Burchardt herzlich eingeladen, im BürgerInnenrat mitzuwirken. Der Rücklauf war sehr positiv und es meldeten sich auf Anhieb 16 Personen, die gerne an der Empfehlung für den Gemeinderat mitwirken wollten. Die Verteilung von Mann und Frau wurde hierbei ebenso eingehalten, wie die Merkmale Migration/ohne Migration und Altersstufen. Da allerdings noch TeilnehmerInnenInnen für den BürgerInnenrat fehlten, wurde im Juli 2019 eine zweite Ziehung aus dem Einwohnermelderegister veranlasst. Hier wurden die gleichen vier Gruppen, wie bei der ersten Ziehung gebildet, jedoch wurden insgesamt nur 80 Personen gezogen und angeschrieben. Nach kurzer Zeit waren die 20 TeilnehmerInnenInnen (13 Frauen und 7 Männer, darunter 13 Deutsche und 7 mit Migrationshintergrund) zusammen und sogar zwei Ersatzkandidatinnen, die zur Not einspringen würden. In den beiden folgenden Grafiken sind noch einmal die Verteilungen nach Mann und Frau sowie nach Migration und Nicht-Migration dargestellt.

Zusammensetzung des BürgerInnenrates



Verteilung männlich-weiblich



Obwohl der Anteil der TeilnehmerInnenInnen ohne Migrationshintergrund mit 65% überwog, ist es beachtlich, dass sich dennoch so viele Migranten (35%), vor allem junge Migranten, gemeldet haben und bei der Empfehlung für den Gemeinderat teilgenommen haben. Betrachtet man die TeilnehmerInnen hinsichtlich der vier vorher gebildeten Gruppen, so zeigt sich, dass die Gruppe „Mit Migrationshintergrund, 31+“ am wenigsten und die Gruppe „ohne Migrationshintergrund, 16-30“ am häufigsten vertreten war. Hinsichtlich des Prozentanteils von Männern und Frauen haben sich die Werte 65% (Frauen) und 35% (Männer) ergeben.



Die TeilnehmerInnen des diesjährigen BürgerInnenrates waren: Lamin Fadera (21), Robert Frey (82), Helga Gass (80), Rawad Hassoun (33), Constanze Hettich (17), Eva Hilt (23), Hoang Ngoc (26), Johannes Hörner (25), Isabelle Kalkusch (21), Aygün Köse (53), Markus Moser (33), Franziska Rudolf (21), Manuela Simoski (48), Doris Stern (50), Maria Travascio (64), Daniel Trüb (51), Lukas Valis (22), Nataliia Volchkova (30), Lisa Weinmann (28), Suada Wunder (29).

Vorbereitung

Nach Ziehungen und Auswahl der 20 ZufallsbürgerInnen erhielten diese fortlaufend aktuelle Informationen zum Sachstand, zum Termin im Oktober und Zusammenfassungen aller Anträge.

So bekam jede/jeder TeilnehmerIn die Möglichkeit, sich nicht nur über die Webseite der Stadt Konstanz (www.konstanz.de/buergerbudget) über das laufende Verfahren zu informieren, sondern sich auch durch zusätzlichen Informationen mit den Projektanträgen zu beschäftigen. Auch die Antragsteller wurden über den aktuellen Stand und auch während und nach der fachlichen Prüfung durch MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung kontaktiert. Einige Antragsteller mussten nach Rücksprache ihre Fördersumme kürzen, da Kosten aufgenommen wurden, die nicht mit den Richtlinien vereinbar waren. Der Großteil der Anträge allerdings konnte dem BürgerInnenrat ohne Einschränkungen vorgelegt werden.

Entscheidung im BürgerInnenrat

Am Samstag, den 19.10.2019 trat der aus 20 ZufallsbürgerInnen bestehende BürgerInnenrat im Speichersaal des Konstanzer Konzils zusammen (10:00-16:30h), um die gestellten Anträge zum Bürgerbudget 2019 zu diskutieren und letztlich eine Empfehlung für den Gemeinderat auszusprechen. Ziel war eine Priorisierung der Projekte und damit verbunden eine Einigung über die Auswahlkriterien und eine nachvollziehbare Bewertung. Das Konstanzer Unternehmen Translake agierte als Moderator und die MitarbeiterInnen der Stadt Konstanz standen als Ansprechpartner für Fachfragen zur Verfügung.

Um die Atmosphäre möglichst informell und freundlich zu halten, waren nicht nur die Gruppentische für die Arbeitsphasen, sondern auch ein Stuhlkreis und ein Tisch in Hufeisenform aufgebaut.



Phase 1: Begrüßung und Aktivierung

Nach dem Eintreffen aller TeilnehmerInnen fand zunächst eine Begrüßung durch die Stadt Konstanz (Martin Schröpel/ROB-BBE und Joachim/Helff/Kämmerei) sowie Translake als Moderationspartner des Tages statt.

Durch eine kurze Interaktion/Aktivierung in Form eines Aufstellens aller TeilnehmerInnen nach Wohndauer in Konstanz, erzielte Translake ein erstes Wir-Gefühl und eine Grundsympathie zu Beginn des Tages. Danach wurden die TeilnehmerInnen mit Hilfe von Zahlenkärtchen in fünf Gruppen eingeteilt.



Phase 2: Orientierungsphase

Nach der Aktivierung wechselten die TeilnehmerInnen an den großen Tisch in Hufeisenform, um sich den Ablaufplan und die folgenden Schritte erklären zu lassen.

Anhand der Leitfragen „Wo stehen wir? Wo wollen wir heute hin?“ präsentierte die Stadt Konstanz zunächst kurz die Ergebnisse der Vorprüfung aller Anträge, insbesondere warum bei einzelnen Anträgen der Kostenplan in Absprache mit den Projekt-Antragstellern gekürzt werden musste.

Phase 3: Leserunde

Anschließend begaben sich alle ZufallsbürgerInnen an ihre zugeteilten Gruppentische, um in den folgenden 50 Minuten die Anträge zu lesen und im ersten Diskurs miteinander zu besprechen.

Jede Gruppe erhielt 4-5 Anträge zur Bearbeitung. Schon während der Lesephase ließ sich ein sehr konzentriertes und ruhiges Arbeiten und ein hohes Maß an Motivation bei allen TeilnehmerInnen feststellen. Sofern es grammatikalische oder inhaltliche Verständnisprobleme/Sprachbarrieren bei den Anträgen gab, halfen die ZufallsbürgerInnen sich gegenseitig.

Phase 4: Bewertungsrunde

Nach der Leserunde kamen alle TeilnehmerInnenInnen zurück an den Tisch in Hufeisenform und bekamen von den Moderatoren von Translake die Bewertungskriterien für die einzelnen Anträge erklärt, sodass sich am Ende ein Ranking der zu fördernden Projekte ergibt. Zunächst wurden die drei Kriterien (mit Unterpunkten) vorgestellt:

Kriterium 1: Grad der eingebrachten, freiwilligen Eigenleistung (Co-Produktion)

Kriterium 2: Wirkung auf das Gemeinwesen in der Stadt Konstanz

Kriterium 3: Bedeutung für die im Antrag genannte Zielgruppe



Schließlich wurde das weitere Vorgehen und das Bewertungsmuster mit den zu vergebenden Gewichtungen anhand eines Musters (siehe Tabelle) erklärt. Durch die Gewichtung der Kriterien für jeden einzelnen der 23 Anträge ergibt sich am Ende ein Gesamtranking.

Kriterien	Gewichtung	Punkt [1-6]	Bewertung
Kriterium 1: Grad der eingebrachten, freiwilligen Eigenleistung (Ko-Produktion)			
1.1	Die Antragstellenden bringen eigene unbezahlte Leistungen in das Projekt ein (z.B. Geld, Arbeitszeit, Material).	1,5	0
Kriterium 2: Wirkung auf das Gemeinwesen in der Stadt Konstanz			
2.1	Durch das Projekt werden viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt Konstanz erreicht.	1	0
2.2	Die Zielgruppe schließt unterschiedliche Gruppen der Stadtgesellschaft ein (z.B. Alter, Geschlecht, Bildung, Herkunft, Einkommen, Menschen mit Behinderung).	1	0
2.3	Das Projekt ist innovativ und setzt neue Impulse für Konstanz.	1	0
Kriterium 3: Bedeutung für die im Antrag genannten Zielgruppen			
3.1	Die Wirkung auf die Zielgruppe steht in einem angemessenen Verhältnis zu den Kosten.	1	0
3.2	Die Wirkung auf die Zielgruppe besteht langfristig.	1	0
3.3	Die Zielgruppe wird aktiv in das Projekt eingebunden.	1	0
	Gesamtbewertung		0,00

Die TeilnehmerInnen waren nun aufgefordert innerhalb der nächsten 60 Minuten die vorliegenden Anträge am Gruppentisch zu bewerten und einzuordnen. Auch hier waren wieder eine große Gruppendynamik und Motivation sowie positive Stimmung zu spüren. Es bereitete den Teilnehmenden sichtlich Freude sich während dieses Entscheidungsprozesses tiefergehend mit den Projektanträgen zu befassen, darüber zu diskutieren und die Bewertungskriterien als Maßstab anzulegen.



Phase 5: Pause

Nach einem anstrengenden und arbeitsintensiven Vormittag stand nun eine gemeinsame Mittagspause an. Hier konnten sich alle TeilnehmerInnen und auch die ModeratorenInnen und MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung näher kennenlernen, über das Format der Entscheidungsfindung austauschen und auch über Vorschläge und Anregungen zum nächsten Bürgerbudget beraten.

Phase 6: Bewertung und Ranking



Nach der Pause stand der letzte Teil des Tages an: die Präsentation der Bewertungen und die Einigung, welche Projekte gefördert werden sollen. Jede Gruppe stellte mit Hilfe des Bewertungsmusters sowie der Kriterien ihre bewerteten Anträge vor. Im Live-Ticker berechneten die ModeratorenInnen das Ranking und eine Übersicht über die Nutzung des Gesamtbudgets von 100.000 EUR. Nach der Präsentation aller 23 Projekte, entstand eine engagierte Debatte, da natürlich jede/jeder der 20 TeilnehmerInnen seine persönlichen Favoriten gefördert sehen wollte. Obwohl über einige Anträge ausführlich und kontrovers diskutiert wurde – blieb der Umgang aller TeilnehmerInnen immer respektvoll und sachlich.

Nachdem alle 23 Anträge ihren Platz im Ranking gefunden hatten, blieb die abschließende Frage, ob jedes Projekt in der Gesamtwertung an der richtigen Stelle ist und gefördert werden soll oder nicht. Die ModeratorenInnen von Translake erinnerten noch einmal an die Auswahlkriterien Gemeinwohl, Eigenleistung und Realisierbarkeit hinsichtlich des Gesamtbudgets von 100.000 EUR. In Folge dessen wurden ein paar Anträge noch einmal verschoben, sodass am Ende eine Empfehlung für 13 Projekte mit einem Budget von 93.953,50 EUR ausgesprochen werden konnte. Den ZufallsbürgerInnen war es letztlich wichtiger, aus ihrer Sicht sinnvolle und spannende Projekte zu fördern, statt mit ihrer Empfehlung für den Gemeinderat das Gesamtbudget auszuschöpfen. Die Teilnehmenden haben sich die Entscheidung nicht leicht gemacht. Bald nach dem Erscheinen der Presse (Südkurier und Amtsblatt) verabschiedete Herr Schröpel alle ZufallsbürgerInnen und dankte ihnen für ihre Arbeit, den tollen Einsatz und die großartige Auseinandersetzung mit den Projekten.

Zur Förderung empfohlene Projekte

Aus den Diskussionen und Überlegungen der ZufallsbürgerInnen ergibt sich folgendes Empfehlung der zu fördernden Projekte:

Antragsteller	Projekttitel	Budget	Budget kumuliert (Höchstwert: 100.000 €)
Farm Kulturinitiative	Pop-Up Space auf dem ehemaligen Siemensareal	10.000,00 €	10.000,00 €
Tintenlecks e.V.	Chancengleichheit im Bildungssystem	9.000,00 €	19.000,00 €
Tafel Konstanz / Trägerverein Singener Tafel e.V.	Lieferwagen für die Tafel Konstanz	15.000,00 €	34.000,00 €
BUND Ortsgruppe Konstanz	Konstanz summt 2.0	6.110,00 €	40.110,00 €
B A S Bürgervereinigung Allmannsdorf-Staad	Schaukasten	773,50 €	40.883,50 €

Initiative "Geschichte der Demokratiebewegungen in Konstanz"	Geschichte der Demokratiebewegungen in Konstanz	13.000,00 €	53.883,50 €
Elternverein Kernzeit Dingelsdorf e.V.	Ferienbetreuung an der Grundschule Dingelsdorf	1.000,00 €	54.883,50 €
Volksbund dt. Kriegsgräberfürsorge e.V., Landesverband BW	Im Gedenken an die badi-schen und saarpfälzischen Juden - Exkursion nach Rivesaltes und Gurs	2.500,00 €	57.383,50 €
Café Mondial e.V.	Menschen aus Konstanz	14.980,00 €	72.363,50 €
Altenhilfeverein e.V. Konstanz	3000-Schritte-Pfad im Schwaketental	10.500,00 €	82.863,50 €
Förderverein Margarete Blarer e.V.	Aktivierung der Senioren im Seniorenzentrum durch Musiktherapeuten und Kräuterpädagoginnen	4.890,00 €	87.753,50 €
Miteinander in Konstanz e.V.	Tag der offenen Tür zum 10-jährigen Jubiläum	3.700,00 €	91.453,50 €
Pfarrrei Konstanz-Altstadt	Woche der Stille 2020	2.500,00 €	93.953,50 €

